Marc Müller, Präsident Hausärzte Schweiz

Klimax

Die Spannung nähert sich dem Höhepunkt …

Ende 2005 senkte Bundesrat Couchepin in einer Nacht- und Nebelaktion den Labortarif, die Seele der Hausärzte kochte und die Spannung entlud sich in einer Petition mit über 300 000 Unterschriften und einer Kundgebung von über 12 000 Haus- und KinderärztInnen mit ihren Familien, ihren MitarbeiterInnen und vielen Sympathisanten auf dem Bundesplatz. Ein einmaliges Erlebnis. Unsere damaligen Forderungen wurden zwar zur Kenntnis genommen, aber nichts geschah.

Da diese Petition offenbar kein Zeichen gesetzt hatte, das stark genug war, um die Politik und die Verwaltung aufzuwecken, beschloss die SGAM, eine Volksinitiative zu lancieren. Parallel dazu gründeten wir unseren Berufsverband «Haus- und Kinderärztinnen Schweiz», die «Armee», um dieser Volksinitiative das notwendige Gewicht zu verleihen. Wir sammelten mehr als 200 000 Unterschriften in weniger als drei Monaten. Diesmal liessen sich unsere Anliegen nicht einfach «aussitzen». Zwar konnten Bundesrat und Parlament unserer Volksinitiative nur wenig Sympathie entgegenbringen, sie haben aber verstanden, dass unsere Anliegen berechtigt und von hoher Dringlichkeit sind. Bundesrat Berset (der dritte Bundesrat, der sich mit den «aufmüpfigen» Hausärzten auseinandersetzen muss), hat einen Masterplan lanciert, hauptsächlich, um eine Aufwertung der Hausarztmedizin und eine Erfüllung unserer Forderungen durch ein Massnahmenpaket möglichst rasch umzusetzen. Im Gegenzug sollten wir die Initiative zurückziehen. Parallel dazu hat das Parlament mit einer Motion dafür gesorgt, dass der Umsetzung dieser Massnahmen zusätzlicher Druck verliehen wird.

In unzähligen Sitzungen haben wir uns nach Kräften an diesen Masterplanverhandlungen beteiligt. Wir konnten erfreut zur Kenntnis nehmen, in welchem Ausmass ein Wechsel des Departementsvorstehers das Verhandlungsklima und den Willen, auch Ziele zu erreichen, verbessern kann. Erstaunliche Resultate in den Bereichen MedBG und «Bildung und Forschung» sind der Beweis. Auch im Bereich Labor hat das EDI eine Deblockierung der festgefahrenen Diskussionen erreicht, beim Tarif bereitet sich BR A. Berset darauf vor, mittels der neuen subsidiären Tarifkompetenz sein Versprechen, die Hausarztmedizin um 200 Mio. besserzustellen, einzulösen. Diese Vorbereitungsarbeiten haben auch die Tarifpartner an einen Tisch gezwungen, die den Verlust der Tarifautonomie fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Ob eine (zu?) späte Einigung vom Bundesrat akzeptiert wird, werden wir sehen.

Die parlamentarischen Verhandlungen werden in jedem Fall in dieser Herbstsession enden, die gesetzlichen Fristen laufen ab. Am 19.9.2013 findet – nach einem Differenzbereinigungsverfahren – die Schlussabstimmung zu den parlamentarischen Gegenvorschlägen statt. Am 27.9. wird an der Schlussabstimmung der Herbstsession auch über unsere Initiative definitiv entschieden. Anschliessend wird das Initiativkomitee 10 Tage Zeit erhalten, über einen Rückzug der Initiative zugunsten des Masterplans zu entscheiden. Ausschlaggebend für uns ist auch, dass das Parlament einen griffigen Gegenentwurf in der Verfassung verankern will, mit der Gewähr, dass aus der Verfassung genug Druck bestehen bleibt, die versprochenen Verbesserungen auch vollständig umzusetzen.

> Nur ein wohlgenährter Spatz in der Hand kann für uns mehr wert sein als die Taube auf dem Dach.

Es muss unser Bestreben sein, in den letzten Wochen den Masterplan mit einem möglichst vorteilhaften Resultat abzuschliessen. Nur ein wohlgenährter Spatz (Masterplan) in der Hand kann für die Haus- und Kinderärzte mehr wert sein als die unsichere Taube (Volksabstimmung über unsere Initiative mit noch nicht absehbaren Konsequenzen) auf dem Dach.

Die Spannung steigt, nicht nur bei uns. Heute (6.9.2013) war ich an einer Tagung des Schweizerischen Gemeindeverbandes. Viele Gemeindepräsidenten, die mir begegneten, verschiedene BAG-Mitarbeiter, auch Angehörige der GDK fragten nach dem Stand der Diskussionen. Ganz zu schweigen von den Telefonanrufen der Journalisten.

Die Antwort ist immer gleich: Wir haben einiges erreicht, aber die letzten Puzzleteilchen muss jetzt Bundesrat A. Berset einfügen, um das Gesamtbild zu vollenden. Erst dann können wir definitiv entscheiden!

Die Spannung steigt – manchmal ist sie kaum auszuhalten ...

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Ärztegemeinschaft Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch